

## 269. Karl der Große als Landwirt.

Von Gottlob Schumann.

In Aachen, wo manchem Deutschen Kaiser die Krone aufs Haupt gesetzt wurde, befindet sich in dem uralten Dome ein schlichter Grabstein, darauf die Worte zu lesen sind: „Karl der Große.“ Bei diesem Steine soll jedermann, der in die Kirche tritt, des großen Kaisers gedenken, dessen Name einst gepriesen und gefürchtet wurde unter Christen und Nichtchristen, weil er ein siegreiches Schwert führte und groß und weise regierte. Elfhundert Jahre sind verflossen, seit er am 28. Januar 814 sein Haupt zur Ruhe legte, und andere Herrscher haben seitdem die Welt mit ihrem Ruhme erfüllt, aber wenige leben wie er im Gedächtnisse der Menschen fort; denn er regierte viele Jahre kräftig nach außen, gerecht und glorreich nach innen. Von seinen kriegerischen Großthaten erzählt die Geschichte, und bürgerliche Einrichtungen und kirchliche Ordnungen in deutschen Landen und darüber hinaus legen lebendiges Zeugnis ab von seinem segensreichen Wirken. Er sorgte für Predigt und Gottesdienst, für den Unterricht und die Wissenschaft und ging selbst durch aufrichtige Frömmigkeit, großen Eifer, mit dem er noch im Alter lernte, und durch rastlose Arbeit für des Reiches Wohl seinen Völkern als leuchtendes Vorbild voran.

Als größter Grundbesitzer seines Reiches bezog Kaiser Karl von seinen Pfälzen oder Kammergütern, die zugleich Musterwirtschaften waren, einen großen Teil seiner Einnahmen. Er hatte ihre Verwaltung vollständig geordnet. Ein Amtmann, der zugleich die Gerichtsbarkeit hatte, stand einem oder mehreren solcher Kammergüter vor und bezog als Besoldung den Genuß eines Lehens. Ihn unterstützte ein aus dem Mittelstande genomener verständiger Mann, der Meier, der, je nachdem er Haus und Hof, Wald und Wiese, Feld und Garten unter seiner Aufsicht hatte, Hofmeier, Waldmeier oder Feldmeier hieß.

Für den Betrieb der Landwirtschaft auf den Meiereien erließ Karl eine gesetzliche Anleitung, die man das älteste deutsche Lehrbuch des Ackerbaues nennen kann. Dreifelderwirtschaft mit Fruchtwechsel, Rinderzucht mit Weidegang und mancherlei Verbesserungen in der Behandlung des Aekers und der Gärten waren darin festgestellt.

Ebenso traf Karl Anordnungen für den Hausfleiß. Er befahl, daß die jungen Edelleute in den Waffen geübt und seine Prinzeßinnen und Edelfräulein zum Spinnrocken angehalten werden sollten. Der Erfolg blieb nicht aus; denn wir erfahren aus der Geschichte,